

Gottesdienst vom 20. März 2022

Predigt: Beat Brugger

Zungenrede

Apostelgeschichte 2,1-13; 1. Korinther 14,1-25



Ich wünschte, ihr alle hättet die Gabe, in Sprachen zu reden, aber noch mehr wünschte ich, ihr könntet alle prophetisch reden. Denn die Gabe der Prophetie ist wichtiger und nützlicher als das Reden in Sprachen, es sei denn, jemand erklärt den anderen, was es bedeutet, damit die ganze Gemeinde dadurch ermutigt wird.

(1. Korinther 14,5)

Zungenrede



Apostelgeschichte 2,1-13; 1. Korinther 14,1-25



= Frage für die persönliche Reflexion



= Frage oder Impuls zum Gespräch in der Kleingruppe

1. Zungenrede, was ist das?

In der Bibel gibt es drei Texte, die uns darüber aufklären, was Zungenrede ist und welche Funktion sie im Glaubens- und Gemeindeleben hat. Zwei davon sind unsere Predigttexte. In 1. Kor 12,10 wird die Zungenrede als Geistesgabe unter weiteren Geistesgaben aufgeführt. Aufschlussreich sind zudem zwei Stellen in der Apostelgeschichte (Apg 10,46; Apg 19,6), in denen die Zungenrede den Empfang des Heiligen Geistes sichtbar macht.

Das griechische Wort „glossa“ heisst wörtlich übersetzt „Zunge“. Da die Zunge massgeblich zur Formung der Sprache beiträgt, steht sie auch für die Sprache. Die Zungenrede ist eine für Menschen unverständliche Sprache, die vom Heiligen Geist geschenkt wird. Über diese Sprache Gottes kommuniziert unser Geist mit dem Geist Gottes. Als geschenkte Gabe muss man diese Sprache nicht lernen, doch man muss sich darauf einlassen, muss lernen die Kontrolle über das Sprachorgan abzugeben.



Was löst das Thema „Zungenrede“ bei dir aus? Weckt es dein Interesse? Oder regt sich eher ein innerer Widerstand?



Welche Erfahrungen habt ihr schon gemacht mit der Zungenrede? Wie geht ihr als Kleingruppe damit um?

2. Das Pfingstwunder

Das Pfingstwunder, das Apostelgeschichte 2,1-13 beschreibt, ist ein Sonderfall. Hier werden die anwesenden Christen zwar auch mit einer Fremdsprache beschenkt. Nur handelt es sich um Sprachen, die es gibt. Deshalb hören sie die Menschen unterschiedlichster Herkunft in ihrer Muttersprache reden (Apg 2,8). Dieses Phänomen müssen wir in seinem heilsgeschichtlichen Zusammenhang begreifen. Die Sprachverwirrung anlässlich des Turmbaus zu Babel (1. Mose 11) ist eine Auswirkung der gestörten menschlichen Beziehung nachdem die Beziehung zu Gott durch den „Sündenfall“ (1. Mose 3) zerbrochen ist. Wenn Jesus mit seinem Opfertod am Kreuz die Beziehung zu Gott wieder hergestellt hat, schuf er damit die Voraussetzung für geheilte zwischenmenschliche Beziehungen und nun, mit dem Pfingstwunder wird die Völkerverstän-

digung wieder möglich gemacht. Mit anderen Worten ist das Pfingstwunder die Heilung der Sprachverwirrung zu Babel.

3. Das Zungengebet

Was mit der Zungenrede hauptsächlich gemeint ist, ist die Geistesgabe der Zungenrede. 1. Kor 12,10 benennt die klar. Der Einblick, den uns 1. Kor 14 ins Gemeindeleben von Korinth gewährt, lässt uns erahnen, dass diese Gabe da gross in Mode gekommen war und die in ihren Gottesdiensten fleissig und fröhlich in Zungen redeten. Paulus musste deshalb ordnend eingreifen. Dabei erfahren wir, dass Zungenrede wertvoll ist für die „persönliche Auferbauung“ (V. 4). Paulus selbst muss oft in Zungen geredet, bzw. gebetet haben (V. 18). In Zungen mit Gott reden ist dann gleichbedeutend mit einem Zungengebet.

Als „Geistesgabe“ ist sie nicht jedem verfügbar. Wir sind unterschiedliche Menschen und leben entsprechend auch unsere Beziehung mit Gott unterschiedlich. So gibt es Menschen, für die ist das Zungengebet von entscheidender Bedeutung in ihrem Gebetsleben. Die werden in der Regel entsprechend begabt. Für andere ist das nicht so wichtig. Die Zungenrede ist denn auch nicht ein Zeichen für eine geistliche Elite oder so. Der eine hat sie, der andere nicht.

- 🧠 Welche Bedeutung hat das Zungengebet in deiner Beziehung mit Gott? Bzw. was würdest du dir erhoffen, wenn du die Gabe hättest?

4. Zungenrede mit Auslegung

In 1. Kor 14 macht Paulus deutlich, dass im gottesdienstlichen Leben nicht die individuelle, persönliche Beziehungspflege mit Gott den Vorrang hat, sondern die „Auferbauung der Gemeinde“. Hier konzentriert man sich darauf, was der Gemeinde, also dem Nächsten, gut tut, weiter hilft, reifer macht. Deshalb haben in diesem Kontext die Prophetie und die Lehre in verständlicher Sprache einen höheren Stellenwert. Die Zungenrede ist nur dann von gemeinschaftlichem Wert, wenn sie auch ausgelegt wird. In 1. Kor 12,10 wird nicht nur die Gabe der Zungenrede aufgeführt, sondern auch jene der Auslegung. Es kann also vorkommen, dass jemand eine Zungenrede hat, die für die Gemeinde bestimmt ist, weshalb entweder er selbst oder jemand anders diese Zungenrede für die Gemeinde in verständlicher Sprache auslegen muss. Solche Auslegungen haben oft einen ähnlichen Charakter wie Prophetien.

- 🧠 Wenn der Heilige Geist Christen mit der Gabe der Zungenrede und der Auslegung begabt, hat er damit etwas vor. Wir sollten das Thema deshalb nicht vorschnell abtun. Deshalb: Wie gehst du konkret damit um? Was sind deine nächsten Schritte?

Herzlich willkommen zum Gottesdienst! Schön, dass du da bist! Wichtige Infos findest du auf www.chrischona-pfäffikon.ch Bei Fragen oder Anliegen stehen wir dir gerne zur Verfügung. Wenn du zum ersten Mal da bist, ist der Kaffee für dich gratis!

Termine

22.03.	14:00 Uhr	Seniorenachmittag
23.03.	10:30 Uhr	Mittwoch-Gebet
26.03.	13:00 Uhr	Jungschar-Nachmittag
	19:00 Uhr	TC
27.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst

Vorschau:

04.-09.04. TC-Homecamp

Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Büro.
Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfäffikon.ch.